

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nachkriegszeit

Eckstein-Halpaus GmbH

[Dresden], [1935]

Das Jahr 1928

[urn:nbn:de:bsz:31-362797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362797)

Januar 1928

6. 1. In London wird der Kronschatz der Romanows im Werte von 60 Millionen Goldmark versteigert.

13. 1. Die interalliierte Militärkommission in Bulgarien stellt ihre Tätigkeit ein.

19. 1. Groener wird an Stelle von Dr. Geffler Reichswehrminister.

Groener wurde bei Ausbruch des Weltkrieges Chef des Feldbahnwesens, 1916 als Generalleutnant Chef des neu errichteten Kriegsamtes, 1918 Generalstabschef der Heeresgruppe in der Ukraine und im November des gleichen Jahres Erster Generalquartiermeister. Als solcher hatte er unter Generalfeldmarschall von Hindenburg die Rückkehr des Feldheeres und die Demobilisierung geleitet. Von 1920 bis 1921 war er Reichsverkehrsminister.

Ende d. M. Stand der Locarnopolitik.

Seit der Herbsttagung des Völkerbundes in Genf 1927 war es um die Frage der früheren Rheinlandräumung vollständig ruhig geworden. Jetzt beschwert sich Stresemann vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages bitter über die Hinauszögerung. „Wenn trotzdem das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich nicht gestört worden ist, so spricht das nur für den guten Willen Deutschlands. Locarno sollte ein Anfang sein. Aber das fortgesetzte Verlangen Frankreichs nach immer neuen Sicherheiten ist eine Beleidigung, weil es sich auf die Fortstellung eines Wortbruches stützt. In dem Ruf nach Sicherheit vor dem entworfenen Deutschland liegt eine gute Portion Heuchelei, die von der Öffentlichkeit der Welt nicht mehr länger ertragen werden kann.“ Briand erwidert vor der französischen Kammer im Februar: „Im Vertrag von Locarno gibt es den Geist und den Buchstaben; aber mein Kollege Stresemann beruft sich lieber auf den Geist als auf den Buchstaben. Man will aus Locarno wie aus einem Zauberhut alle möglichen Dinge aufsteigen lassen. Aber ich sage: Locarno ist erst seit anderthalb Jahren in Kraft. Es ist einfach, zu sagen, zieht aus dem Rheinland ab, und alles andere wird sich regeln — ich aber verwalte mich dagegen, die Dinge so einfach zu sehen.“

Februar 1928

10. 2. Zwischen Deutschland und Amerika wird ein neuer Telefonverkehr eröffnet, nachdem bereits am 4. März 1927 das Kabel Emden-Azoren-New York dem Betrieb übergeben worden ist. Das alte Kabel war bei Ausbruch des Weltkrieges lahungelegt und beschlagnahmt worden.

15. 2. Das Zentrum kündigt die Regierungskoalition. Die seit dem 29. Januar 1927 bestehende bürgerlich-nationale Regierung hatte zunächst eine gewisse äußere Konsolidierung der öffentlichen Vorgänge erreicht; das Jahr 1927 kann als das ruhigste und am meisten ausgeglichene der Nachkriegszeit gelten. Jetzt aber beginnt es wieder zu kriseln; schon wirft der baldige wirtschaftliche Zusammen-

bruch seine Schatten voraus. Diese Zuspitzung der innerpolitischen Verhältnisse tritt vor allem bei den Beratungen über ein neues Schulgesetz in Erscheinung. Innerhalb der Parteien vermochte man nicht, sich zu einigen. Dies führte schließlich zur Auflösung der Regierungskoalition (vgl. 31. 5. 1928).

März 1928

10. 3. Der Belgier Lambert scheidet aus der Saarregierung aus und wird durch den deutschen Bürgermeister Ehrenrott ersetzt. Damit ist das französische Übergewicht in der Saarverwaltung geschwächt.

31. 3. Die durch den Zerfall der Regierungskoalition geschaffene Lage nötigt die Regierung, am 31. März den Reichstag aufzulösen.

April 1928

12. 4. Deutscher Ozeanflug mit Hauptmann Köhl, von Hünfeld und Fitzmaurice. Es ist der erste Flug, der von Osten nach Westen unternommen wird.

19. 4. Schantung wird von den Japanern besetzt (vgl. 19. 9. 1951).

Mai 1928

14. 5. Eröffnung der II. Weltwirtschaftskonferenz (vgl. 4. 5. 1927) in Genf. Man beschließt schnellste Aufhebung der hohen Zölle sowie der Ein- und Ausfuhrverbote. Aber praktisch bleibt auch diese Konferenz ohne Ergebnis.

20. 5. Reichstagswahlen.

Die Regierung der bürgerlichen Parteien hatte die allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht zu bessern vermocht. Jetzt gibt es einen starken Ruck nach links. Die Deutschnationalen verlieren ein Drittel ihrer Mandate. Die Sozialdemokratie wird mit 155 Sitzen wieder die weitaus stärkste Gruppe. Die Nationalsozialisten treten mit 12 Mandaten auf, darunter Göring und Goebbels. Letzteren schützte die damit verbundene Immunität vor den damals geplanten Zugriffen der Polizei. Reichskanzler wird am 29. Juni wieder Hermann Müller (erste Amtsperiode 27. März bis 8. Juni 1920), der die Große Koalition von 1923 erneuert. Von der Volkspartei bleiben Stresemann und Curtius in ihren Ämtern.

Ende d. M. Politische Kämpfe in Berlin.

Bei einem Propagandamarsch der NSDAP. wird das an der Spitze fahrende Auto Goebbels' mit Steinen beworfen, der Chauffeur durch einen Schuß schwer verwundet. Es entsteht eine Straßenschlacht. Goebbels wird vorübergehend verhaftet. Kurze Zeit darauf wurde er sogar wegen Hochverrats (!) angeklagt. Man fordert Aufhebung seiner Immunität.

Juni 1928

9. 6. Das aus öffentlichen Sammlungen und Reichspenden erbaute Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird dem Verkehr übergeben.

Ende d. M. Abschluß der großen französischen Heeresreform.

Das stehende Heer Frankreichs soll fortan im Frieden aus 655 000 Mann bestehen, ausgerüstet mit 1200 schweren Geschützen, 5500 Tanks und über 3000 Flugzeugen. Die Kriegsschiffe faßten damals 558 000 t. Um die gleiche Zeit hatten auch Polen, Rumänien, Tschechoslowakei und Jugoslawien, die Verbündeten Frankreichs, ihre Heeresreform durchgeführt. Demgegenüber hatte Deutschland nur 100 000 Mann, weder schwere Geschütze noch Tanks noch Flugzeuge. Kriegsschiffe 49 000 t.

Juli 1928

19. 7. Staatstreich des Königs Fuad in Ägypten (vgl. Bild 158).

August 1928

4. 8. Ausgleich im Polnisch-Danziger Streit: Die Westernplatte bleibt Danziger Eigentum; aber polnische Kriegsschiffe dürfen den Hafen anlaufen. Die polnischen Eisenbahntarife werden auch im Gebiet der Freien Stadt Danzig eingeführt (vgl. Mai 1925).

15. 8. Die „Europa“ des Norddeutschen Lloyd wird dem Verkehr übergeben.

16. 8. Hindenburg vollzieht die Taufe des Lloydampfers „Bremen“ in der Weserwerft (vgl. Bild 128).

27. 8. Feierliche Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris durch 15 Regierungen, darunter Deutschland, Frankreich, Amerika, England, Japan und am 31. August auch durch Rußland.

Im April 1927 hatte Briand angesichts der noch nicht abgeschlossenen Schuldenverhandlungen mit Amerika eine Friedensbotschaft an das amerikanische Volk gerichtet, die darin anklang, zwischen den beiden Staaten durch einen Vertrag einen „ewigen Frieden“ zustande zu bringen. Dort aber war man bisher nicht sonderlich darauf eingegangen. Nun aber werden die Verhältnisse in Europa allmählich auch für Amerika unbequem. Dieses beginnt für seine in Übersee investierten Kapitalien zu fürchten. Am 5. Januar 1928 läßt Staatssekretär Kellogg die französische Regierung ein, einen *Kriegsverzichtspakt* zu beraten, an dem alle Großmächte beteiligt sein sollen. Am 15. April wird ein Entwurf in Berlin, London, Rom und Tokio überreicht. Als erster Staat stimmt am 27. April Deutschland vorbehaltlos zu. England und Frankreich aber er-



Januar

121 Ostasien erwacht! Der Führer der freiwilligen Jugendarmee, der zum bewaffneten Aufstand und Eintritt in die chinesische Armee auffordert. Nachdem am 14. Dezember 1927 die diplomatischen Beziehungen zwischen China und Rußland abgebrochen waren, versuchte Japan zu Beginn des Jahres 1928, an strategisch wichtigen Punkten Chinas festen Fuß zu fassen. In dieser Zeit höchster Not wuchs das nationale Selbstbewußtsein des chinesischen Volkes.



Februar

122 Aman Ullah in Deutschland. Der König bei seiner Ankunft in Berlin im Februar 1928 mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg. Auch in Asien ging eine Reihe bedeutsamer politischer Veränderungen vor sich. So hatte Afghanistan im Februar 1919 unter Aman Ullah seine Unabhängigkeit erklärt. Tief eingreifende Reformen und eine längere Abwesenheit des Königs aber führten Ende 1928 zum Aufstand. Aman Ullah mußte am 11. Januar 1929 abdanken.



März

123 Ras Tafari, Kaiser von Abessinien. Der neuernannte abessinische Herrscher mit seiner Familie im März 1928. Das seit zwei Jahrtausenden bestehende afrikanische Kaiserreich Abessinien war ein wichtiges Austauschland für Europa geworden. Seit 1916 regierte hier die Kaiserin Negiste Zauditu. Am 18. März 1928 wurde Ras Tafari, ihr Neffe, mit der kaiserlichen Regierungsgewalt belehnt und nach ihrem Tode (7. Mai 1930) unter feierlichem Prunk zum Kaiser gekrönt.



April

124 Erster deutscher Ozeanflug. Das Wiedereintreffen der kühnen Flieger in Deutschland. Am 12. und 13. April 1928 gelang es dem Hauptmann Kühl, Freiherrn von Hünefeld und dem irischen Major Fitzmaurice, den Atlantischen Ozean von Ost nach West zu überfliegen. Nicht nur sportliche Gründe waren hierfür maßgebend, sondern vor allem das Studium der Luft- und Landungsverhältnisse für eine regelmäßige Flugzeugverbindung Deutschland-Amerika.



Mai

125 Raketenauto rast über die Avus. Am 25. Mai 1928 wird die Neuerung erstmalig der Öffentlichkeit vorgeführt. Die deutschen Techniker erannen für die Beschleunigung der Verkehrsmittel immer neue Antriebsmöglichkeiten. Durch Versuche mit unbemannten Raketenflugzeugen, die für Stratosphärenflüge Verwendung finden sollten, kam man auf die Idee, auch Autos mit Raketenantrieb fahren zu lassen.



Juni

126 Die Eisenbahnkatastrophe Siegelndorf. Die Trümmer ineinandergeschobener Wagen. Am 10. Juni 1928 ereignete sich einer der schlimmsten Eisenbahnunglücksfälle, von denen die Deutsche Reichsbahn je betroffen wurde. Bei der kleinen Station Siegelndorf entgleiste der D-Zug München-Frankfurt/M. mit 80 km Geschwindigkeit, wobei ein Teil der Wagen an einer Böschung abstürzte (24 Tote).

heben Einwendungen; vor allem letzteres weist darauf hin, daß es durch den Locarnovertrag und die Völkerbundsatzungen gebunden sei. Aus diesen würden sich gewisse Verpflichtungen ergeben, die mit einer generellen Ächtung des Krieges nicht vereinbart werden könnten. Man müsse einen Unterschied zwischen Krieg und Krieg machen.

Endlich kommt es zu einer Einigung. Der Pakt enthält nunmehr eine Ächtung des Krieges als politisches Instrument und die Verpflichtung der beitretenden Staaten, Streitigkeiten unter sich nur auf friedlichem Wege zu regeln. Dem steht allerdings der auslegungsfähige Begriff des Defensivkrieges als Selbstverteidigung gegenüber. Nach langen Verhandlungen erklärt sich ferner Kellogg bereit, seinem Paktentwurf einen Zusatz zu geben: „Jede Macht, die in Zukunft danach strebt, ihre nationalen Interessen dadurch zu fördern, daß sie zum Kriege schreitet, soll der Vorzille verlustig gehen, die dieser Vertrag bietet.“ Dieser Zusatz aber macht im Grunde den ganzen Pakt illusorisch: er gilt nur für den Frieden. Gefällt es einer Macht, Krieg zu führen, so erlischt der Pakt automatisch. Dennoch läßt Frankreich durch eine Juristenkonferenz ausdrücklich feststellen, daß „nichts in diesem Vertrage irgendwie das Recht der Selbstverteidigung beeinträchtigt und daß jedes Volk zu entscheiden habe, ob die Umstände es nötigen, zu seiner eigenen Verteidigung zum Kriege zu schreiten“.

31. 8. Abschluß des 4. Jahres des Dawesplanes.

Der Reparationsagent stellt fest, daß auch in diesem Jahre alle Zahlungen pünktlich und im ganzen Umfange geleistet worden sind. Mit diesen 1750 Millionen Goldmark in bar und Sachwerten sind auf Grund des Dawesplanes bisher 5470 Millionen Goldmark abgeführt worden. Aufgebracht wurden diese Summen ausschließlich durch Aufnahme ausländischer Anleihen. Die Erfüllung seiner Zwangsverpflichtungen hat Deutschland durch eine ungeheure Vermehrung seiner internationalen Verschuldung erkaufte. Das jetzt beginnende 5. Dawesjahr ist das erste „Normaljahr“ mit einer Gesamtfälligkeit von 2500 Millionen Goldmark. Davon sollen 1250 Millionen aus dem Reichshaushalt herausgewirtschaftet werden. Wie diese Summe aufgebracht werden soll, ist jedem in Deutschland unverständlich. Die Staatskassen sind leer, seitdem die Kreditpolitik eingedämmt wurde. Die Arbeitslosigkeit steigt. Das Reich hat bereits begonnen, sich von Ultimo zu Ultimo durchzuborgen.

September 1928

1. 9. Achmed Zogu wird König von Albanien.

1914 war Prinz Wilhelm zu Wied als Fürst Wilhelm I. nach Albanien gerufen, mußte aber bald nach Ausbruch

des Weltkrieges das Land wieder verlassen. Während des Krieges war Albanien teils durch Österreich, teils durch die Entente besetzt und wurde nach der „Pariser Grenzziehung von 1921“ am 21. Januar 1925 Republik. Erster Präsident von Albanien wurde am 1. Februar 1925 Achmed Zogu (vgl. 22. 11. 1927).

8. 9. Graf Brockdorff-Rantzau stirbt in Berlin.

Er war am 29. Mai 1869 in Schleswig geboren, wurde 1909 Generalkonsul in Budapest, 1912 Gesandter in Kopenhagen, Ende 1918 Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, dann Reichminister des Auswärtigen. Er führte die nach Versailles entsandte Friedensabordnung (s. 7. 5. 1919) und beantragte am 20. Juni 1919 die Ablehnung des Diktates (vgl. auch 16. 4. 1922).

Mitte d. M. Septembertagung des Völkerbundes.

Statt des erkrankten Außenministers Stresemann erscheint Reichskanzler Müller mit dem festen Entschluß, die nun schon 5 Jahre verschleppte Frage der Rheinlandräumung endlich zum Abschluß zu bringen. Kurz vorher hat er erklärt: „Das ganze deutsche Volk ohne Unterschied der Parteirichtung ist sich in dem Wunsche einig, daß die fremden Truppen am Rhein endlich zurückgezogen werden. Das in der Vergangenheit Geleistete, das für die Zukunft Gewollte gibt uns ein Recht zu dieser Forderung.“ Aber Briand verweist auf Thoisy (vgl. 17. 9. 1926), wo Stresemann selber den Grundsatz anerkannt habe, daß Deutschland für eine frühere Räumung eine besondere Gegenleistung machen müsse. Vergebens bezieht sich Müller auf eine Erklärung der Alliierten vom Juni 1919, daß eine frühere Räumung eintreten solle, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nachgekommen sei. Er müsse den deutschen Anspruch auf Räumung ohne besondere Gegenleistung voll aufrechterhalten. Von Briand ist jedoch eine feste Zusage in dieser Angelegenheit nicht zu erreichen.

Ebenso wenig macht die Abrüstungsfrage Fortschritte. Auch hierin versucht der deutsche Reichskanzler einen Vorstoß: „Seit nahezu 3 Jahren tagt immer wieder die vorbereitende Abrüstungskommission. Es ist aber nicht gelungen, die ihr überwiesenen Aufgaben ernsthaft in Angriff zu nehmen, geschweige denn zu erledigen. Die Entwaffnung Deutschlands darf nicht länger dastehen als der einseitige Akt der Sieger des Weltkrieges. Endlich muß es zur Erfüllung des vertraglichen Versprechens kommen, daß der deutschen Entwaffnung die allgemeine folgen soll. Friedensbürgschaften gibt es nun genug. Es ist schließlich nicht verwunderlich, wenn bei solcher Lage der Dinge der Mann aus dem Volke dazu kommt, ein doppeltes Gesicht der internationalen Politik festzustellen.“

16. 9. Beschluß der Vollversammlung in Genf.

Es sind baldigst 2 Ausschüsse einzusetzen, welche die Verhandlungen sowohl über die Rheinlandräumung wie über

die endgültige Regelung der Reparationen führen sollen. Die Ausschüsse sollen unabhängig sein und den beteiligten Regierungen ihren Bericht vorlegen. Hieraus entsteht ein heftiger diplomatischer Kampf, wer als Sachverständiger einzusetzen sei. 3 Ministerreden zeigen die Gegensätze auf. Poincaré: „Wenn keine neue Lösung zustande kommt, die Frankreich befriedigt, so werden wir uns strikt an den Dawesplan halten. Wir werden auf keine unserer Garantien verzichten, wenn man uns nicht in allen Punkten Gewißheit verschafft.“

Chamberlain: „Deutschland besitzt keinen Rechtsanspruch auf eine frühere Räumung des Rheinlandes. Ein solcher muß vielmehr auf dem Wege von Zugeständnissen erst erworben werden.“

Stresemann: „Deutschland wird unbeirrt dabei verharren, daß es einen Anspruch auf alsbaldige Räumung des besetzten Gebietes hat und daß dieser Anspruch weder von der Lösung anderer Probleme noch von sonstigen Bedingungen irgendwelcher Art abhängig ist.“

28. 9. Aufhebung des Redeverbotes für Adolf Hitler auch in Preußen (vgl. 5. 5. 1927).

Oktober 1928

20. 10. Hugenberg wird Vorsitzender der Deutschnationalen Partei. Er fällt diese durch das Übergewicht seiner finanziellen Mittel in schärfster Form gegen die Reichsregierung zusammen.

November 1928

1. 11. In der Türkei wird die lateinische Schrift als Amtsschrift eingeführt.

7. 11. Hoover wird zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt.

Dezember 1928

22. 12. Scheinbare Fortschritte in der Räumungs- und Reparationsfrage. Nach Verhandlungen von über 5 Monaten kommt endlich eine Einigung über die Frage des Sachverständigenausschusses für die endgültige Regelung der Reparationen (vgl. 16. 9.) zustande. Dieser wird für den 9. Februar 1929 nach Paris einberufen. Während die deutsche Regierung im Hinblick auf den erschreckenden Zustand ihrer Finanzen auf größte Beschleunigung dringt, stellt der Reparationsagent Parker Gilbert in seinem Jahresbericht fest, daß kein Grund zu irgendwelchen Besorgnissen vorliege: die Daweslasten seien bisher ohne Schwierigkeiten aufgebracht worden.

31. 12. Die Gesamtzahl der Mitglieder der NSDAP. betrug am Jahresende 108 000.



Juli

127 Nobiles verunglückter Arktisflug. General Nobile mit drei der geretteten Expeditionsteilnehmer im Juli 1928. Mai/Juni 1928 wollte General Nobile mit dem Luftschiff „Italia“ eine große Arktisfahrt durchführen. Nach Überquerung des Nordpols mußte jedoch das Luftschiff nach 37 stündiger Fahrt notlanden und wurde dabei durch eine unerklärliche Katastrophe vernichtet. Bei der Suche nach den Verunglückten verlor auch Anwandts sein Leben.



August

128 Aufbau der deutschen Handelsflotte. Stapellauf des Schiffes „Bremen“ (46 000 t) am 16. August 1928. Um eine Verlängerung des Waffenstillstandes zu erreichen, hatte Deutschland außer der Kriegsmarine am 11. Dezember 1918 auch fast seine ganze Handelsflotte abliefern müssen. Der Neuaufbau ergab eine wirtschaftliche Höchstleistung. Mit den deutschen Riesenschiffen „Bremen“ und „Europa“ wurde die Konkurrenz auf dem Ozean erfolgreich wieder aufgenommen.



September

129 „Graf Zeppelin“ erste Fernfahrt. Die Bedienungsmannschaft an der großen Führergondel kurz vor dem ersten Aufstieg im September 1928. Mit seinem Start zur Fernfahrt am 16. September 1928 erzielte das neue Luftschiff endgültig seine Leistungsfähigkeit. So konnte Eckener im August 1929 seine berühmte Weltfahrt in 4 Etappen antreten, wobei das Schiff 33 632 Kilometer in einer reinen Fahrzeit von 272 Stunden und 27 Minuten zurücklegte (s. auch Bild 118).



Oktober

130 Erster Konflikt China-Japan. Chinesisches Maschinengewehr in Stellung. 1914 war Japan in das deutsche Pachtgebiet Kiautschau eingedrungen und hatte auch andere Teile der chinesischen Provinz Scharung besetzt, diese aber 1921 wieder geräumt. Am 19. April 1928 ließ Japan wiederum Truppen in Schantung landen, wobei es zu heftigen Kämpfen mit den Chinesen kam. Auf Einspruch Chinas beim Völkerbund zog Japan am 24. Oktober 1928 seine Truppen wieder zurück.



November

131 Admiral Scheer gestorben. Der letzte deutsche Flottenchef während seiner Gedenkfeier für die Gefallenen der Marine, drei Monate vor seinem Tode. Untrennbar verknüpft mit der Geschichte der deutschen Flotte während des Krieges ist der Name des ruhmreichen Admirals Scheer, den es am 31. Mai und 1. Juni 1916 in der Schlacht bei Skagerrak gelang, die weitüberlegene englische Flotte zum Rückzug zu zwingen. Am 26. November 1928 starb der große Seeheld.



Dezember

132 Hoover wird USA-Präsident. Im Dezember 1928 unternahm er mit seinen beiden Söhnen eine Reise, die ihn durch ganz USA führte. Während in Deutschland schon die ersten Zeichen der ungenügenden Weltwirtschaftsverhältnisse sichtbar wurden, stand USA noch im Zeichen einer künstlich hervorgerufenen Wirtschaftsankurbelung. Am 7. 11. 28 wurde Hoover zum Präsidenten erhoben; unter ihm setzt am 28. 10. 29 der große Zusammenbruch der amerikanischen Wirtschaft ein.